

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1941**

49 (19.2.1941) Gau Baden im zweiten Vierjahresplan

# Gau Baden im zweiten Vierjahresplan

SONDERBEILAGE DES „FUHRER“

KARLSRUHE, DEN 19. FEBRUAR 1941

## Der Mensch in der Leistungs- und Aufwandsrechnung

Eine Untersuchung hat vor einiger Zeit ausrechnen versucht, welchen Produktionswert der deutsche Mensch — nach dem, was er durchschnittlich in seinem Leben leistet, und nach Abzug dessen, was er zum Unterhalt braucht — wohl für sein Volk besitzt. Das Ergebnis mag in Erstaunen setzen: jener persönliche Leistungswert beträgt mehr als das Fünffache dessen, was wir als Volksvermögen betrachten. Immerhin vormag diese Erkenntnis heute nicht mehr die Einstellung zu beeinflussen, die wir dem arbeitenden Menschen entgegenbringen, sie kann aber die Gewisheit noch einmal untermauern, daß es der Mensch ist, um den die Wirtschaft sich dreht. Dies gilt für alle Arten wirtschaftlicher Betrachtung, vor allem aber für die betriebliche. Mag man auch nicht feststellen können oder wollen, ob die Bedeutung der menschlichen Arbeitskraft für den einzelnen Betrieb nun genau fünfmal größer ist als die der Sachgüter — eine Betrachtungsweise, die ja auch unserem Empfinden widerstreben würde —, so ist es doch gewiß kein Schaden, wenn jener Forscher einmal zahlenmäßig das belegt hat, was uns allen in Fleisch und Blut übergegangen ist.

So ist es denn kein Zufall, daß die Probleme der Menschenführung und -behandlung im Mittelpunkt der Betriebswirtschaft stehen. Ist einmal der Mensch als Kern des Betriebes erkannt, so hat ein gewissenhafter Unternehmer die Pflicht vor sich selbst, dem Werk und der Volksgemeinschaft, daraus auch die Konsequenzen zu ziehen und die Mitglieder seiner Gefolgschaft so einzusetzen und zu behandeln, daß sie ihren Teil zur größten Wirtschaftlichkeit auch wirklich beitragen können. Herz und Verstand müssen hier in gleicher Weise

eingesetzt werden, um ein Maximum an Leistung und ein Minimum an Aufwand herbeizuführen. Wie kann man das erreichen?

Zunächst, was er „selbst denkt und tut“, das darf der Betriebsführer auch anderen in viel größerem Maße zutrauen, als er es bisher oft gewohnt war. Auch dem Gefolgsmann bedeutet die Stätte seiner Arbeit meist eine zweite Heimat, um die seine Gedanken kreisen. Allerdings muß man es verstehen, ein persönliches Interesse auch an einer Arbeit zu wecken, die in beschränktem Wirkungskreis vor sich geht. Da sitzt der Kontokorrent-Buchhalter und hat Tag für Tag nur trockene Zahlenreihen vor sich. Wieviel Farbe gewinnt seine Arbeit, wenn er ab und zu in die Einkaufs- und Verkaufsabteilung geholt wird und dort die Lieferanten und Kunden, „seine“ Konteninhaber, kennenlernt! „Durchseelung“ der Arbeit wurde diese Methode auf der Leipziger Betriebswirtschaftlichen Tagung der DAF. genannt, die danach strebt, den Menschen für seine Tätigkeit zu interessieren und zu begeistern. Auf diese Art werden die um das Leben des Betriebes kreisenden Gedanken in eine positive und produktive Richtung gelenkt, und den aus früheren Zeiten noch vorhandenen Resten klassenkämpferischen Gedankengutes wird der letzte Nährboden entzogen. Der Mensch im Betriebe muß eben das Gefühl haben, daß die Gemeinschaft alles für ihn tut, wenn er seine Arbeit ordentlich ausführt. Da aber nun einmal die Kräfte verschieden groß sind, ist es notwendig, den arbeitenden Menschen dauernd „abzutasten“, um seine jeweilige persönliche Höchstleistungsgrenze nach oben wie nach unten wahrer zu können. In diesem Zusammenhang sei auf die Altersabteilungen hingewiesen, die eingerichtet wurden, um in den Arbeitsveteranen kein Gefühl der Ueberflüssigkeit aufkommen zu lassen. Die hervorragende Arbeit, die in solchen Betriebsabteilungen schon geleistet wurde, zeigt, wie wichtig

es ist, wenn bei organisatorischen Maßnahmen auch das Herz mitspricht.

Nun ist aber jede Leistung ihres Lohnes wert, und die seelische Beeinflussung wird daher auf materiellem Gebiet so weitgehend wie technisch irgend möglich durch die leistungsabhängige Gestaltung des Arbeitsentgeltes ergänzt werden müssen. Obwohl sich dieser Grundsatz schon stark durchgesetzt hat, bleibt doch in der Ausführung noch manches zu verbessern. Die Akkordsätze werden beispielsweise noch häufig zwischen dem Meister und dem Arbeiter ausgehandelt, anstatt mit Hilfe vernünftig gehandhabter Zeitstudien festgesetzt zu werden. Auch werden bei weitem noch nicht alle Möglichkeiten zur Anwendung des Akkordsystems ausgenutzt, das in vielen Fällen ohne weiteres etwa auch auf Reparaturarbeiten ausgedehnt werden kann. Natürlich muß der Arbeiter sicher sein, daß die Akkorde hintennach nicht beschnitten werden. Zweifellos birgt die Akkordarbeit auch Nachteile, indem sie etwa das Interesse des Arbeiters an der Maschinenschonung vermindert. Aber man kann dafür den Werkmeister am sparsamen Materialverbrauch interessieren, Soll-Kosten für seine Abteilung festsetzen und ihm bei ihrer Unterschreitung eine Prämie gewähren. Damit wird er gleichzeitig auch in das System des Leistungslohnes einbezogen.

Ein besonderes Kapitel des Leistungsproblems stellt das Verhältnis der Menschen im Betriebe untereinander dar. Die Arbeitskraft darf nicht durch Rivalitäten und andere innere Kämpfe beeinträchtigt werden, so anerkennt auch ein gesunder Leistungswettbewerb innerhalb der Gefolgschaft sein mag. Eine gute Zusammenarbeit der einzelnen Abteilungen setzt klare Zuständigkeiten voraus; wenn ein tüchtiger Angestellter aber bestrebt ist, seine Verantwortungsgrenze auszuweiten, dann soll eine lebendige betriebliche Organisation dem Rechnung tragen.

Ueberhaupt ist zu raten, die Arbeitsgliederung von Zeit zu Zeit zu prüfen, um sie den Verschiebungen anzupassen, die im Wechselspiel der Kräfte laufend entstehen. Kann der Gefolgsmann einer solchen Handhabung sicher sein, die sich für ihn in Aufstiegsmöglichkeiten auswirkt, so wird sein Leistungswille auch von dieser Seite her angespornt.

Zu den von Menschen ausgehenden Maßnahmen, die die Leistung des Gefolgsmannes steigern wollen, treten aber auch sachliche Hilfsmittel. Ueber diese Faktoren, die gewöhnlich in der Umwelt des Schaffenden wirksam sind, ist schon viel geschrieben worden, sie seien aber zur Abrundung des Bildes noch kurz gestreift. Wenn man im Betriebe für richtige Temperaturen und gute Belüftung sorgt — man sollte dabei übrigens auch die kaufmännischen Abteilungen nicht vergessen —, so handelt es sich eigentlich mehr um die Ausschaltung leistungs- und gesundheitsschädlicher Momente. Das gleiche gilt für ein zweckentsprechendes Klima. Auch die Bedeutung des Lichtes, das für die einzelnen Arbeitsplätze je nach der Feinheit der zu leistenden Verrichtung verschieden stark bemessen werden muß, wird trotz aller Propaganda immer noch viel zu sehr unterschätzt. Ein wichtiges Kapitel stellt ferner die Umwelt während der Pause dar. So ist man jetzt an manchen Stellen zu der Auffassung gelangt, daß die Freizeiträume nicht zu groß sein sollen und besser mit gemütlichen Sitzcken und -nischen auszustatten sind. Damit kommt man auch der weiblichen Eitelkeit entgegen, ein Punkt, der bei der gegenwärtig großen Zahl arbeitender Frauen nicht übersehen werden darf. Die Frau will sich im allgemeinen während der Pause nach schmutziger Arbeit nicht gern vor vielen Menschen zeigen. Daß dem Arbeitsraum selbst die gleiche Aufmerksamkeit gewidmet werden muß wie dem Erholungsraum, ist uns allen durch die Bestrebungen nach „Schönheit der Arbeit“ bekannt.

**Rhodia**  
Die hochwertigste Textilfaser

Deutsche Acetat-Kunstseiden A.G. „Rhodiaseta“ Freiburg/Brsg.  
VERKAUF: Nur durch Rhodia Verkaufsgesellschaft m.b.H. Büro Lörrach/Baden

### Das Nachkriegs-Schicksal der Neustoffe

In zunehmendem Maße haben die modernen Kriege zu wirtschaftlichen Abschließungen und Verschiebungen geführt, deren Auswirkungen sich nicht nur auf die Kriegführenden beschränken, sondern mehr und mehr auch den Kreis der Neutralen erfassen. Die Gegenmaßnahmen gegen solche Abschnürungen stellen sich einerseits in die Organisation des Verbrauchs, also in der Rationierung, dar, finden aber andererseits auch, gewissermaßen als positive Reaktion, ihren Niederschlag in der Aufnahme oder Vermehrung synthetischer Produktion. Nicht selten haben derartige indirekte Kriegsfolgen nach

Friedensschluß eine längere dauernde Nachwirkung gehabt als etwa der konkrete Wiederaufbau zerstörter Häuser und die Neukultivierung zerstörter und versteppter Felder benötigt. Bester Beispiels hierfür ist die Industrialisierung überseeischer Agrarländer während des Weltkrieges.

Nun steht aber die Notwendigkeit einer Produktionsausweitung im Kriege außer aller Frage und bei keinem Friedensschluß wird es daher möglich sein, sämtliche unterbrochenen Außenhandelsbeziehungen einfach wieder an der alten Stelle anzuknüpfen. Vielmehr müssen die veränderten und - wie der Weltkrieg gezeigt hat, nicht nur bei den Kriegführenden, sondern auch bei den Neutralen verschobenen - Kapazitäten einander

meistens wieder angepaßt werden.

Von der deutschen Wirtschaftsführung ist oft betont worden, daß wir nicht endgültig auf Handelsbeziehungen mit den überseeischen Rohstoffländern verzichtet haben. Auf der anderen Seite jedoch haben wir so gewaltige Kapitalien in unsere „neuen“ Industrien gesteckt, daß unsere Fabrikationsanlagen für Treibstoff, Buna und Zellwolle keinesfalls stillgelegt werden können, wenn uns später einmal wieder genügend Rohpetroleum, Kautschuk und Baumwolle zur Verfügung stehen sollten. Natürlich werden unsere neuen, heimischen Erzeugnisse nicht sofort nach Kriegsende schonungslos dem Wettbewerb der teilweise noch billigeren Naturprodukte ausgesetzt

werden können. Aber eine solche Schonfrist, wie lang sie auch immer sein mag, enthebt nicht von der Lösung des eigentlichen Problems: am Weltmarkt teilzunehmen und dabei doch die in den eigenen Fabrikationsstätten verkörperten Werte zu erhalten.

Mit diesem Fragenkreis beschäftigt sich heute nicht nur der Wirtschaftspolitiker, sondern es werden auch aus der Privatwirtschaft bereits hier und da Stimmen laut, die sich mit einer praktischen Lösung befassen. Ein derartiges Bemühen läßt sich durchaus als Frucht nationalsozialistischer Erziehungsarbeit begreifen, entspringt es doch einem Wirtschaftsdenken, das sich der Allgemeinheit verpflichtet fühlt. Wenn sich industrielle Kreise

# Jlon

## CHEMISCHE INDUSTRIE GMBH

Chemisch-pharmazeutische Präparate

FREIBURG/BREISGAU

## Jakob Glaser

Freiburg im Breisgau  
Telefon 1032 Engesserstr. 6

Dachpappenfabrik  
Teerdestillation  
Straßenteere  
Teeka-Kaltteer

Herstellung sämtlicher säurefester Abdichtungen

Eigene Erzeugnisse / Ausführung sämtlicher  
Grundwasser- und Terrassenabdichtungen



## Carl Schneider

HUGSTETTEN

Zigarren- und  
Stumpfenfabriken

FILIALEN IN:

Umkirch / Waltershofen / Gottenheim / Bötzingen / Unterreute  
Oberreute / Hecklingen / Broggingen / Walldorf - Wiesloch  
Neu-Breisach/Elsäß

## Eduard Schondelmaier

Hugstetten

Tabak-, Zigarren- und Stumpfen-Fabriken

Fabriken in: Hugstetten - Hochdorf - Neuershausen - Bombach  
Nimburg - Köndringen - Bahlingen

## Kauß & Schondelmaier KG.

Kaiserslautern

Fabriken in: Kaiserslautern - Erlenbach - Enkenbach - Alsenborn  
Rödersheim - Hockenheim

heute schon damit befaßt, welche Qualitätsveränderungen etwa einzelne Zellwollsorten noch durchmachen müßten, um gegenüber der Baumwolle oder der Wolle im freien Wettbewerb zu bestehen, wenn man sich Gedanken darüber macht, wie den drei Spinnstoffen durch kluge Abgrenzung der Anwendungsgebiete ein technisch und wirtschaftlich erfolgreiches Nebeneinander verschafft werden könnte - dann sollen solche Überlegungen gewiß zunächst einmal der Sicherung kostbarer, eigener Anlagewerte dienen. Letzten Endes aber wird die Volksgemeinschaft aus den Ergebnissen dieser Gedankengänge ihren Nutzen ziehen, die doch auf eine Abkürzung der Schonfrist hinauslaufen. Die Volksgemeinschaft soll sich also möglichst bald nach Kriegsende einer Mischung von Versorgungsmöglichkeiten gegenüberstehen, die einwandfreie Qualität, Zweckentsprechung und Billigkeit mit den Rücksichten auf die Selbständigkeit der nationalen Wirtschaft vereinen.

Laufende Steigerung der Qualität und Abgrenzung der Anwendungsgebiete, d. h. also Spezialisierung, diese beiden Punkte hat ein führender Mann der Zellwoll-Erzeugung auf sein Programm gesetzt, wie er kürzlich berichtet. Ein anderes Unternehmen, das Spinnfasern aus Hopfenreben gewinnen will, ist gleich von vornherein mit der Bemerkung an die Öffentlichkeit getreten, daß das Produkt den Wettbewerb mit Baumwolle selbst bei niedrigen Baumwollpreisen aufnehmen könne. Dieser Dreiklang der Qualitätssteigerung, der Aufgabenabgrenzung und der Preiswürdigkeit gilt aber nicht nur für das Gebiet der synthetischen Spinnstoffe. Er wird vielmehr überall dort eine Resonanz finden müssen und tatsächlich finden, wo später Naturprodukte ihre alten Rechte wieder geltend machen können. Selbstverständlich wird der Akkord nicht immer die gleiche Färbung haben:

so wird vielleicht die Preisfrage dort in den Vordergrund treten, wo die Qualität bereits ein Optimum erreicht hat. Oder Spezialbedürfnisse der Verarbeiter wiederum könnten etwa die Preisfrage zu einer zweitrangigen machen.

Wir stehen damit vor Arbeiten, die gleichermaßen vom Kaufmann und vom Techniker das Höchste an Leistung fordern werden: stolz können wir heute schon darauf sein, daß wir es dank der Erfolge des Vierjahresplanes überhaupt wagen können, den freien Wettbewerb mit den Naturprodukten aufzunehmen. Dr. Z.

# C. A. Ringwald-Emmendingen

Seit 85 Jahren führendes Haus für

## Deutsche Rohfabrike

Naturfermentation / Neuzeitliche Maschinen-Fermentation  
Moderne Sortier- und Reinigungs-Anlagen



## Schwer-Kühler

Schwarzmaier Metallwarenfabrik G. Schwarz & Co. Leirberg i. B.

## Die Freiburger Heiliggeistspital-Stiftung

hat auf den Gemarkungen Au, Ebnet, Freiburg, Kirchzarten, Merzhausen, Wittental und Zarten einen Gesamtgrundbesitz von 641 ha. Davon sind 250 ha verpachtet und 391 ha stehen in Selbstbewirtschaftung. Mit ihren 16 ha selbstbewirtschafteten Weinbergen hat die weltliche Ortsstiftung im badischen Oberland den größten Rebesitz und kommt in ganz Baden gleich hinter der Domäne. Schon vor dem Weltkrieg ist in den Rebgrütern der Stiftung mit dem Qualitätsrebbau begonnen worden, so daß heute schon weite Gelände im reinen Rebsatz mit besten Edelsorten bestückt sind. Spätlese und Traubenauslese sind dabei die erprobten Erntegrundsätze und sichern Qualitätsweine, die in neuzeitlicher Kellerbehandlung ihre Ausreise erfahren. - Es ist eine stolze Tradition der Stiftung, daß sie jeher nur reine und ungezuckerte Weine ausgeschenkt hat. Ein Teil der Stiftungsweine kommt an die rund 400 Insassen der Stiftungsaltersheime, besonders in Krankheitsfällen, zur Ausgabe; der größere Teil gelangt zu mäßigen Preisen zum Verkauf an die Bürgerschaft. (51664)



G. m. b. H.

Freiburg i. Br.

Brücken- und Stahlhochbau  
Feineisenkonstruktionen  
Laufkrane (bis 10 t)  
Blecharbeiten genietet u. geschweißt

## Wehrle-Werk A. S.

Kesselschmiede ♦ Großapparatebau ♦ Kupferschmiede

## Emmendingen i. B.

liefert seit 1860 in anerkannt bester Qualität unter anderem:

Hoch- und Niederdruck-Dampfkessel-Anlagen  
Isolierte Einzug-Flammrohrkessel mit Sicherheitsstrommel, DRP. angemeldet  
Stehende, isolierte Hochleistungs-Rippen-Dampfkessel, DRP. und Ausl.-Pat.  
Niederdruck-, Dampf- und Warmwasser-Heizungskessel, DRP. und DRGM.

Apparate, Behälter und Rohrleitungen aller Art  
Eisenkonstruktionen und Stahlbauten  
Spezial-Apparate für Bierbrauereien wie: Faßprüfmaschinen, Hopfenseiher- und Würze-Gewinnungsapparate, Großwasserraum-Vorwärmer usw.

# Arnold Schindler GmbH.

80 Jahre  
Qualitätsarbeit

Herbolzheim i. Br.

Zigarren-, Zigarillo-, Stumpfenfabriken

51674

# MEZ AG

FREIBURG IM BREISGAU

Gegründet 1785

Spinnerei / Zwirnerei / Färberei / Mercerisieranstalt

## MEZ

HANDARBEITSGARNE  
UND NÄHMITTEL



Rohstoffaufschließung  
Kämmerei  
Spinnerei  
Zwirnerei  
Färberei  
Ausrüstung

4 WERKE

2000 Gefolgschaftsmitglieder

**Ramie-Garne, Ramie-Zwirne**  
für die Textil- und technische Industrie

„Schwarzwald-Zwirn“  
Nähzwirne aus Ramie und Leinen

**Leinen-Garne**

**Leinen-Zwirne**

**Nähzwirne „Breisgau-Zwirn“**  
aus hochfester deutscher Zellwolle (Duraflax)

**Zellwollgarne**  
Rhodia, Vistra, Textilfaser-Flox

**Schappe-Seiden-Garne**  
für Webzwecke (Naturseide)

„Schwarzwald-Seide“  
Schappe-Nähseide (Deutsches Erzeugnis)

**Wollgarne**

„Schwarzwald-Wolle“

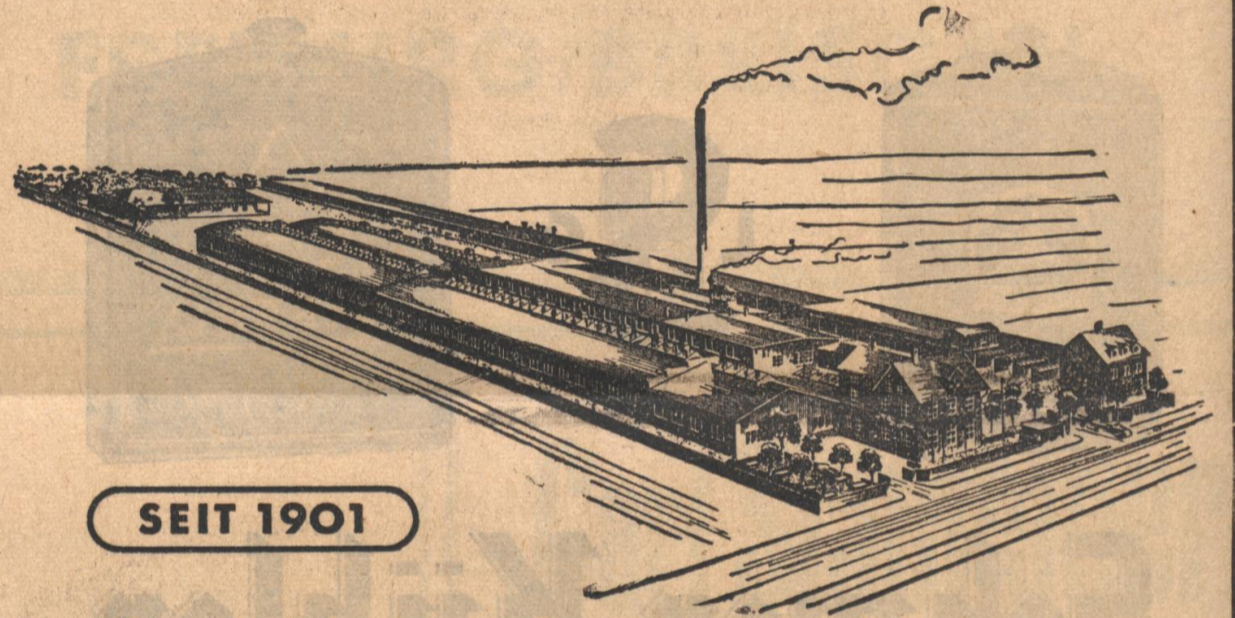
## Erste Deutsche Ramie-Gesellschaft

EMMENDINGEN (BADEN)

GEGRÜNDET 1887

## Fortschritt

organisiert Büro und Betrieb!

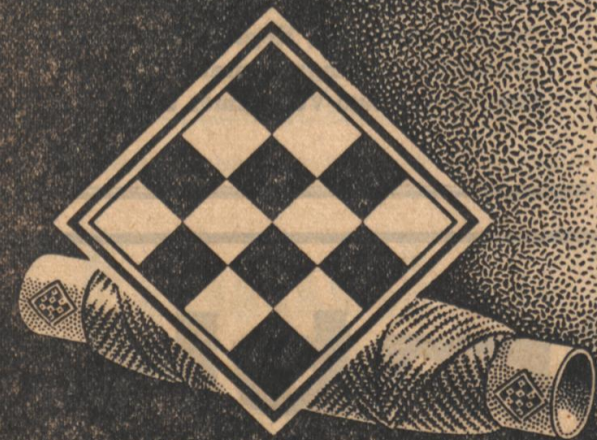


SEIT 1901

Die „Fortschritt“ Büro-Einrichtungs-Fabriken GmbH, Freiburg im Breisgau erzeugen Hänge-Registaturen, Steh- und Sichtkarteien, Groß-Kartei-Anlagen, Organisations-Schreibtische, Durchschreibe-Buchführungen für Finanz-, Betriebs- und Lohn-Abrechnungen und Kleingeräte

Alleinvertretungen:

Ludwig Fritzsche, Freiburg / Br. Bertholdstraße 55  
Karl Kist, Offenburg in Baden Adolf-Hitler-Str. 11  
Otto Lampson, Karlsruhe/Baden Lammstraße Nr. 13  
Alfred Martin, Singen/Hohentw. Ekkehardstraße 19



## Gütermann's Nähseide

Die Marke für Qualitätsarbeit